

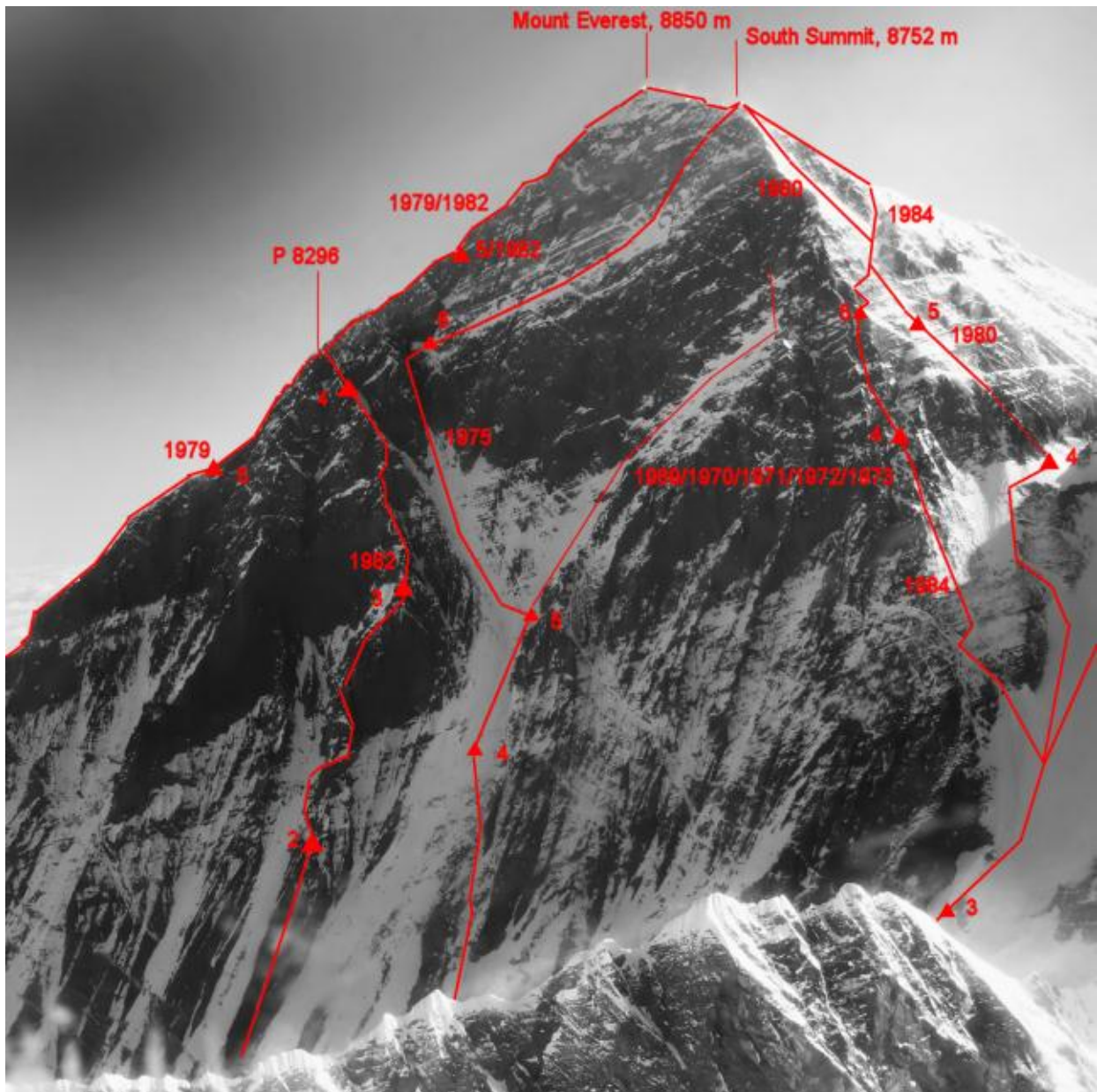
Mount Everest, 8850 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1984

Erstbegehung des direkten Südpfeilers durch eine tschechoslowakische Expedition unter Leitung von Frantisek Kele und Michal Orolin



Südwestwand mit den Routen von 1975 bis 1984

Die tschechoslowakische Expedition unter Leitung von Frantisek Kele und Michal Orolin errichtet ihr Basislager am 6. September auf dem Khumbu-Gletscher in 5350 m Höhe. Ziel der Expedition ist die Erstbegehung des Südpfeilers links der Route der Polen von 1980. Lager 2 im Western CWM in 6420 m Höhe wird am 12.9. aufgestellt. Im Couloir links des Genfer Sporns treffen die Tschechoslowaken gute Schneeverhältnisse an. Das Couloir ist im unteren Bereich etwa 45 Grad steil, nach oben wird es steiler. Am 22. Sept. wird in 7300 m Höhe im Schutz der

ersten Felsen des Südpfeilers eine Plattform für zwei Zelte in den Firnhang gegraben und das erste Zelt aufgestellt. Am folgenden Tag steht auch das zweite Zelt.

Vom Lager 3 aus folgt die Route bis auf etwa 7400 m Höhe der Route der Polen, d.h. weiter im steilen Firn des Couloirs, wendet sich dann aber nach links, steiler werdend, zu den Felsen des Südpfeilers, die in 7600 m Höhe erreicht werden. Innerhalb von 5 Tagen erarbeiten sich die Tschechoslowaken die nächsten 450 Höhenmeter in überwiegend schwierigem Fels und errichten am 2. Okt ihr Lager 4 in 8050 m Höhe. In den folgenden Tagen werden die notwendigen Vorräte für einen Gipfelangriff nach Lager 4 gebracht, u.a. 12 Flaschen Sauerstoff. Währenddessen werden bis auf 8300 m Höhe Fixseile verlegt. Ein Vorstoß in noch größere Höhe scheitert zunächst am starken Wind. Aber am 14. Okt. erreichen Psoška, Demjan und Ang Rita die Kante des Grates in 8300 m Höhe, wo sie ein Zelt für Lager 5 aufstellen.

Am 15. Okt. brechen sie zum Gipfel auf. Sie folgen nicht mehr dem Grat, sondern queren nach rechts durch die Südwand in Richtung SO-Grat (Normalroute), den sie in etwa 8600 m Höhe erreichen. Dabei kreuzen sie die Route der Polen von 1980. Die Südwand ist steiles gemischtes Gelände aus Fels und Eis. Teilweise müssen sie durch tiefen Schnee spuren. Um 15.15 Uhr stehen die drei Bergsteiger auf dem Gipfel. Nach ein paar Fotografien steigen sie ab. Um 17 Uhr melden sie per Funk, dass sie über den Südsattel absteigen wollen. Hier befinden sich die Zelte einer nepalesischen Expedition, mit der die Benutzung ausgemacht war. Demjan geht voraus, Psoška und Ang Rita folgen langsamer, weil Psoška sehr erschöpft ist. Als Demjan am Südsattel ankommt – es ist bereits dunkel – , findet er die Zelte vom Sturm zerrissen vor. Er entschließt sich, trotz der Dunkelheit weiter abzusteiigen. Dabei verfehlt er das Lager 3 in 7250 m Höhe und kommt schließlich um 1 Uhr in der Nacht beim Lager 2 an. Er ist vollkommen erschöpft, hat Erfrierungen und erhält sofort Infusionen. Als Psoška und Ang Rita am Südsattel ankommen, kann Psoška nicht mehr weiter und verkriecht sich in einem der Zeltreste. Ang Rita steigt weiter ab, um zu überleben und trifft am 16. Okt. um 8 Uhr in Lager 2 ein.

Ein anderes Team der Tschechoslowaken, das sich im Aufstieg zwischen Lager 3 und 4 befindet, quert hinüber zum Südsattel, als sie per Funk von der Situation erfahren. Aber sie finden am Südsattel niemand. Im weiteren Abstieg über die Normalroute finden sie dann am Fuß der Lhotseflanke den zerschmetterten Körper von Psoška. Er findet in einer Gletscherspalte seine letzte Ruhestätte.

Am Schluss seines Berichtes hält V. Smida (siehe unten) fest, dass die mitgebrachten und teilweise bis zum Lager 4 transportierten Sauerstoffflaschen schließlich doch nicht zum Klettern verwendet wurden. Entsprechend ist die Besteigung in der Tabelle gewertet.

Teilnehmer: Frantisek Kele (Leitung), Michal Orolin (bergst. Leiter), Zdenek Brabec, **Zoltan Demjan**, Vindent Duben, Ivan Fiala, Jozef Just, Miloslav Koncok, Vladimir Launer, Milan Matis, Rudolf Mock, Miloslav Neumann, Jaroslav Orsula, Vladimir Petrik, Pavel Pochyly, Jan Porvaznik, **Jozef Psoška**, Marian Sajnoha, Milan Simunic, Milan Skladany, Ludovit Zahoransky, **Ang Rita**

Quelle: V. Smida: Sagarmatha, 1984 – Slovak Everest Expedition
Himalayan Journal 42